

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 19. Neuenbürg, Samstag den 7. März 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufruf.

Der vormalige Privatpostgebülfe Carl Bollmer dahier befindet sich wegen mehrfacher Unterschlagung in Haft und Untersuchung.

Da zu vermuthen ist, daß Bollmer außer den bereits angezeigten Verbrechen weitere ähnliche sich zur Schuld gebracht habe, so werden Diejenigen, deren bei hiesigem Postamte aufgegebenen Pakete oder andere verschlossene Sachen nicht an die Adresse gelangt oder welchen die an sie adressirten Gegenstände nicht überliefert worden sind, aufgefordert, hievon ungesäumt, sey es mittelbar oder unmittelbar, namentlich unter Vorlegung der in Händen befindlichen Postscheine über Geldsendungen, der unterz. Stelle Anzeige zu machen.

Den 28. Februar 1857.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Oberamtsgericht Neuenbürg.
Enzklösterle.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des wld. Adam Sieb, Rienrußbrenners und Wirtbs von Enzklösterle und der Wittve desselben Anna Maria, geb. Kentschler, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen auf dem Rathhause zu Enzklösterle am Samstag den 28. März d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte unter Hinweisung auf die Bekanntmachung im württemb. Staatsanzeiger hiemit vorgeladen werden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag dies ihren Gemeindeangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Am 26. Februar 1857.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des entwichenen Schneidermeisters Johann Sebastian Burghard von Engelsbrand wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag den 7. April 1857,

von Vormittags 9 Uhr an,

auf dem Rathhause in Engelsbrand vorgenommen werden.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem „Staatsanzeiger für Württemberg“ ersolgende Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

K. Oberamtsgericht.
Stettner.

Neuenbürg.

Die unterzeichnete Stelle hat ungefähr 26 Exemplare des Staatsanzeigers vom Jahr 1853 einzeln oder im Ganzen als Makulatur zu verkaufen. Angebote können schriftlich oder mündlich bis zum 15. d. M. gemacht werden.

Den 4. März 1857.

K. Oberamt.
Baur.

Gräfenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an die Erbsmasse des kürzlich gestorbenen Carl Kieß, Bauer von Gräfenhausen etwas zu fordern hat, namentlich aus Bürgschaften, wird hiemit aufgefordert, seine Ansprüche binnen 15. Tagen

dahier anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls hierauf bei der Verlassenschafts-Theilung keine Rücksicht genommen würde, und die betreffenden Gläubiger die etwaigen Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Neuenbürg, den 3. März 1857,

K. Gerichts-Notariat.
Zwifler.

**Langenbrand.
Gläubiger-Aufruf.**

Da die Vermuthung begründet ist, daß der kürzlich gestorbene Jakob Friedrich Maisebacher, Maurer von Langenbrand außer den, von den Betheiligten angezeigten Schulden, noch weitere hinterlassen hat, so werden die unbekanntenen Gläubiger zur Angabe ihrer Ansprüche binnen 10 Tagen mit der Bemerkung aufgefordert, daß außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 3. März 1857.

K. Gerichts-Notariat.
Zwifler.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 10. März d. J.,
kommen zum wiederholten Verkauf:

- aus dem Staatswald Hohriß
5600 Stück Flohwieden;
- aus dem Staatswald Baurenstaig
2050 Stück Flohwieden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Staatswald Hohriß.

Wildberg, den 3. März 1857.

K. Forstamt.

Forstamt Wildberg.

Revier Raistlach.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den 11. März d. J.,
aus den Staatswaldungen Kochgarten II., III.
Hirscheich V.

- 1200 Nadelholzstangen,
- 9800 Flohwieden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Staatswald Kochgarten II.

Wildberg, den 3. März 1857.

K. Forstamt.

Wildbad.

Schnittwaaren-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. März,
Bormittags 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhause hier, zum Verkauf:

- 150 Stück reine u. halbreine Schlaufdielen,
- 570 " raube Schlaufdielen,
- 160 " reine u. halbreine Schlaufdielen,
- 1600 " gute raube Schiffdielen,
- 900 " raube gute Mitteldielen,
- 70 " reine und halbreine Mitteldielen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Waare, welche vor der Abfuhr baar zu bezahlen ist, bei der Rennbachsägühle im Schrank sit und dort in Augenschein genommen werden kann.

Den 3. März 1857.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Neuenbürg.

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag den 12. März, Bormittags 10 Uhr, werden auf dem Rathhaus hier unter den bekannten Bedingungen verveigert aus dem Stadtwald

Hagenberg:

- 7 Buchen mit 350, 1 C. Weibalt,
- 56 tannene Sägflöße,
- 35 tannene Langholzstämme, } mit 4730, 9 C. Inhalt;
- worunter 2 Spaltholzstämme.

Happy:

- 1 forchener Sägflöz, } mit 353, 6 C. Inhalt,
- 65 St. forchen u. tannen Bauholz,
- 29 forchene Gerüststangen;

Weinstäige:

- 1 tannener Langholzstamm, } mit 1671, 1 C. Inhalt.
- 55 tannene Sägflöße,
- 33 Stücke tannen Bauholz.

Den 6. März 1857.

Stadtschultheissenamt.
Wehinger.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 14. d. M.,
Bormittags 10 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause aus dem Communwald Kälbling im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 956 Stück Langholz vom 100ter abwärts,
- 322 " Sägflöße von 16, 48, u. 50' lang,
- 24 " Stumpenflöße von 8 bis 14' lang,
- 1 Buche von 22' lang und
- 214 Gerüststangen.

Calmbach, den 5. März 1857.

Schultheiß Köpfler.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf.

Montag den 9. dieses, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Rathhaus 10 forchene Sägflöße aus dem Staatswald Wanne versteigert.
Neuenbürg, den 6. März 1857.

K. Forstamt.
Lang.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Wohnhaus-, Scheuer- und Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorben. Elisabeth Meeh Wittwe kommen zum Aufstreichs-Verkauf:

Montag den 9. März d. J.,
Morgens 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier:

die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses an der Hauptstraße, wobei ein gewölbter Keller, Stallungen und Hofplatz;



eine zweistöckige Scheuer bei der Delschlag-
sägmühle, welche in 2 Theile getrennt be-
nützt werden kann;

Nachmittags von 1 Uhr an
im Hause selbst

gegen gleich baare Bezahlung die noch vor-
handene Fabrik durch verschiedene Ru-
briken in Büchern, einigen Manns- und
Frauenkleidern, Betten, Schreinwerk, Kof-
und Bandgeschirr, Küchengeschirr und aller-
lei Hausrath,

wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Bei entsprechenden Anboten auf Haus und
Scheuer wird nur Ein Verkauf vorgenommen.
Den 4. März 1857.

Die Erbs-Interessenten.

W i l d b a d.

Ein erfahrener und solider **Rühsfütterer**
findet bei mir gegen guten Lohn eine Stelle.

Wilh. Klumpp,
zum Bären.

N e u e n b ü r g.

Aus einer Pflegschaft werden 500 fl. gegen
gesetzliche Besicherung ausgeliehen oder gute
Pfandscheine dafür eingetauscht von
Oberamtsröfeger Fischer.

D b e r n i e b e l s b a d.

Die Gemeindepflege hat gegen gesetzliche
Sicherheit 2000 fl. auszuleihen.

Den 3. März 1857.

Gemeindepflege.

N e u e n b ü r g.

Morgenden Sonntag wird Ludwigsburger
Doppelbier ausgeschenkt bei

Karl Müller.

C a l m b a d.

Morgenden Sonntag den 8. März, Nach-
mittags, findet durch die Herren Dilletanten
aus Calw

Reunion

bei mir statt, wozu höflich einladet

W. Luz,
zum Köhle.

N e u e n b ü r g.

Allerlei guter **Gartenfaamen** ist fort-
während zu haben bei

Christian Blaiß,
Seilermeister bei der Sonne.

D i e t l i n g e n.

Kalk-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten ist jeden Tag frisch
gebrannter guter weißer Kalk zu haben, das
Fuder zu 9 fl., auf Bestellung auch schwarzer.

Den 4. März 1857.

Ziegler u. Kalkbrennerei-Besitzer
Treiber.

N e u e n b ü r g.

Die wöchentliche Zusammenkunft des Gewerbe-Vereins

findet heute Abend bei

Albert Luz

statt. Zahlreiches Erscheinen ist deshalb wünschens-
werth, weil dabei die Statuten der projectirten
Handwerkerbank nochmal durchsprochen und wo
möglich festgesetzt werden sollen.

N e u e n b ü r g.

40 fl. und 240 fl. liegen gegen gesetzliche
Sicherheit zum Ausleihen bei

Den 5. März 1857.

Burgbard, z. Bären.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W u r t t e m b e r g.

Tübingen, 3. März. Heute kamen die
ersten Neckarflöße an unserer Stadt vorüber.

Vom Schwarzwald. Seitdem die Ge-
birgsstraßen einigermaßen aufgethaut und zu
passiren sind, hat der Viehhandel wieder einen
erneuten Aufschwung genommen. Der Mastochsen-
export nach Frankreich und Baden war noch nie
so stark, als gegenwärtig. Natürlich wirkt dieß
auch auf die Preise der andern Viehgattungen.
Und so haben wir gegenwärtig erlebt, daß ein
Paar Zugochsen nahezu um ein Viertel theurer
bezahlt wird, als vor zwei Jahren, wo Jeder-
mann meinte, die Preise seyen auf eine noch nicht
dagewesene Höhe gestiegen. Kommt man auf einen
Markt, so sieht man fast buchstäblich alle Wirths-
ische mit Thälern jeder Sorte überdeckt, darunter
vornämlich viele Fünffrankenstücke, welche durch
die massenhafte Ausfuhr über den Rhein herüber
kamen. Auch die Preise der Bretter und der
übrigen Schnitwaaren sind in Folge eines immer
zunehmenden Absatzes nach Straßburg und in's
Innere von Frankreich seit 14 Tagen im Preise
gestiegen. — Unsere Saatsfelder stehen sehr schön.
(St.-Anz.)

D e s t r e i c h.

Die „Presse“ fordert die deutschen Mächte
auf, gegen den unerhörten Troz Dänemarks,
das ihre vereinigten Vorstellungen über acht
Monate lang keiner Antwort gewürdigt und
schließlich sie ganz abschlägig beschieden habe,
energisch einzuschreiten.

A u s l a n d.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 4. März. Die Regierung ist bei
der Abstimmung über die Motion Cobden's in
Betreff China's mit 263 gegen 247 Stimmen
unterlegen. Große Beifallsbezeugungen Seitens
der Opposition in Folge dieser Abstimmung. Die
allgemeine Meinung geht dahin, daß die Regie-
rung das Parlament auflösen werde.
(L. D. d. St.-Anz.)

Die letzten Nachrichten aus China vom 15. Jan. melden, daß der Hof von Peking ein Dekret erlassen hatte, welches in Zukunft allen Bewohnern des himmlischen Reiches verbietet, mit den Engländern Handel zu treiben. Die Chinesen, welche diesen Vorschriften nicht gehorchen und Schmuggel treiben, sollen zum Tode verurtheilt werden.

I t a l i e n.

Aus Neapel lauten die Nachrichten immer bedenklicher; auch das Verhältniß der Westmächte zu diesem Staate soll neuerdings einen drohenden Charakter angenommen haben. Während einzelne Stimmen geradezu die Verfolgungen und Verhaftungen der letzten Zeit in Abrede stellen, schildern auch französische die Zustände wieder als höchst ungünstig und stellen englische in kürzester Zeit ein furchtbares politisches Erdbeben, Flucht und Abdankung des Königs in Aussicht.

Miszellen.

Der Winterschlaf der Thiere.

(Schluß.)

Die Naturgeschichte der Fische, wenigstens was ihre Lebensweise anbelangt, ist noch überaus arm an Beobachtungen und genau ermittelten Thatsachen. Doch kann man wenigstens mit einiger Zuversicht behaupten, daß auch manche Fische dem Winterschlaf unterliegen; so z. B. unsere Bachforelle, welche meist in so seichten Bächlein und Rinnsaalen vorkommt, daß sie nothwendig eingefrieren und mit Eintritt des Thauwetters wieder erwachen muß. Ebenso manche andere Fische unserer Teiche, Flüßchen etc. Während der kalten Jahreszeit vertriehen sich die Aale einen bis anderthalb Fuß tief in den Schlamm und erstarren, und man fängt viele davon mit Aalpeeren in den weichen Schlammbetten der Häfen oder in Flußmündungen, wo die Ebbe sich noch geltend macht und einen Theil des Flußbettes mehre Stunden täglich bloßgelegt läßt. Die Fische unserer Nordseeküste wissen die Löcher, worin Aale ihr Winterversteck gesucht haben, recht gut aufzufinden, an dem einfachen Umstande, daß sich auf solchen Stellen kein Reif niederschlägt wie anderwärts, und sie graben dann ganze Klumpen von ihnen aus. Gleiches findet in England, z. B. in Sommersetshire und im Staate New-York statt. Wie aber die Aale und andere Fische in diesem Zustande der Erstarrung ihr latentes Leben erhalten können, ist ebenfalls eines der überraschendsten Naturwunder.

Wenden wir uns nun von den Wirbelthieren zu den wirbellosen, so finden wir den Winterschlaf bei den meisten derselben, die unsere gemäßigtere und die kältere Zone bewohnen, ganz allgemein. Alle unsere erdbewohnenden Weichthiere, unsere Schnecken und Süßwassermuscheln, wintern sich ein. Man denke nur an die ebbare Weinberg- oder Deckelschnecke, *Helix pomatia* und *H. aspersa* u. a. m., welche schon beim Eintreten der ersten Herbstfröste träge wird, nicht mehr frißt, sich an geschützten Stellen vermittelst ihrer Athmungsrohre noch eine genügende Masse frischer Luft einpumpt, und dann die Oeffnung ihres Schneckenhauses mit einem selbstbereiteten Deckel von ausgefondertem Schleim verschließt, der sich verbärtet und den sie erst nach den belebenden lauen Frühlingsregen wieder sprengt.

Die Süßwasser-Weichthiere unserer Fauna vertriehen sich bebufs der Überwinterung in den Schlamm, Sand oder die Erde.

Spinnen, Skorpionen, Hundertfüße, Tausendfüße, Wanzen, Bienen, Hummeln, Maulwurfsgrillen, Wespen, Ameisen, viele Käfer, ja selbst unsere Stubensiege überwintern bald einsam, bald in Massen, in zweckmäßig gewählten Verstecken. Die Einen können einen größern, die Andern einen minder beträchtlichen Kältegrad noch ertragen, und bemessen darnach den verhältnißmäßigen Schutz, dessen sie für die strenge Jahreszeit bedürfen. Bluteigel, Regenwürmer und andere Würmer wühlen sich mit Beginn der kälten Jahreszeit tiefer in ihr heimatliches Element.

Der Trieb, sich vor dem Ungemach der trockenen Winterkälte zu schützen, geht durch die ganze niedrige Thierwelt unserer Zone, und spricht laut und lebendig zum Verstand und Gemüthe dessen, welcher die organische Natur auf sinnige Weise zu betrachten sich gewöhnt hat, von der Allgüte und unendlichen Allweisheit jenes Schöpfers, der alles dieß angeordnet. Alles predigt uns beherdter als die Worte unserer begabtesten Prediger und Lehrer die trostreiche Gewißheit, daß der liebe Gott auch für das schwächste Geschöpf und seine Erhaltung ebenso besorgt ist, wie für den Menschen, dem er nicht nur die Gaben und Kräfte vertheilt hat, sich selber zu schützen, sondern auch die Fähigkeit, die Offenbarungen der göttlichen Allmacht und Güte in den Einrichtungen des gewaltigen Ganzen zu erkennen, das wir die Natur nennen. Wie sollte darin nicht für uns Alle und namentlich für unsere heranwachsenden Geschlechter, die die göttliche Vorsehung in eine mit allen Hülfsmitteln des Lernens so reich gesegnete Umgebung gesetzt hat, eine dringende Aufforderung liegen, unsere Umgebungen von belebten und organischen Wesen im rechten Lichte zu betrachten, d. h. mit den Augen des dankerfüllten eindrucksfähigen Gemüthes, mit dem forschenden Nachdenken der Intelligenz und an der Hand eines warmen Christenglaubens, wie wir ihn aus jenem Buche der Bibel schöpfen dürfen, worin uns so oft die schönsten Belege für die Macht der Eintrübe der Natur-Erscheinungen auf Männer nahe gelegt werden, die schon vor Jahrtausenden gelebt und die lebenden Mitwesen ohne die Hülfe der jetzigen vervollkommeneten Hülfsmittel der Naturforschung beobachtet haben, wie wir so häufig in den Psalmen und anderen Büchern des Alten Bundes finden!!

Breetenb. Einige 80 Elementarlehrer aus dem Gelauner Kreise bitten auf dem Berliner Landtage um auskömmliches Gehalt.

Rudelm. Ich glosse nicht, daß ihnen diese Petition was hilft.

Breetenb. Worum nicht?

Rudelm. Weil viele Landstände noch der patriarchalischen Ansicht sind, daß ein Elementarlehrer von den vier Elementen leben könne.

Bei der letzten Vorstellung in den Tuilerien sprach der Kaiser der Franzosen einen Amerikaner an und sagte ihm einige freundliche Worte, wie sehr er sein Vaterland schätze. Der Amerikaner war so entzückt darüber, daß er antwortete: „O Sire, wir hoffen auch, Sie wieder bei uns zu sehen!“

(Ein untergegangenes Land.) Vom dänischen Postamte in Hamburg wurde ein Brief, welcher zur näheren Bezeichnung des Ortes die Angabe „in Schleswig-Holstein“ führte, nach Braunschweig mit dem Bemerkten zurückgesandt, daß jenes Land „nicht mehr existire.“

Dem heutigen Blatte ist für die amtlichen Exemplare das Register über den amtlichen und landwirthschaftlichen Theil des Enzyklopädischen Jahrgang 1856 beigegeben. — Sonstige Leser, die den Enzyklopädischen Jahrgang sammeln und das Register dazu wünschen, können es abholen lassen.

